

* Dies ist die aktuellste Version unserer Antworten. Die vorherige Version wurde angepasst, da sich durch das Übersetzen sprachliche und inhaltliche Fehler ergeben haben.

Die Fragen wurden mit unserem Wissens- und Erfahrungsstand von Anfang August 2023 beantwortet.

Der Gruppenname wurde im gesamten Dokument korrigiert und von SfP Lübeck (Students for Palestine Lübeck) zu LfP (Lübeck for Palestine) umgeändert, da nach der Ersterstellung eine Namensänderung stattgefunden hat.

1. Frage über erste Pali-Demo in Lübeck

Die erste Pro-Palästina-Demo, die in Lübeck stattgefunden hat, haben wir weder organisiert noch als Lübeck for Palestine daran teilgenommen.

Obwohl wir anfangs ernsthaft darüber besorgt waren, wurde die Demo letztendlich nicht von politischen Parteien organisiert. Keine politische Partei war offiziell an der Demo beteiligt. Es war eine Demo, die von einer Einzelperson organisiert wurde, einer sehr mutigen Frau, Mutter und Muslimin, die in Lübeck lebt und es auf sich genommen hat, die erste palästinensische Demonstration in Lübeck zu organisieren. Wir möchten auch darauf hinweisen, dass diese Person vor der Demonstration mit keinem Mitglied von LfP in Verbindung stand und auch heute nicht Mitglied von LfP ist.

Wir haben öffentlich gemacht, dass LfP an dieser Demonstration weder teilnimmt noch sie unterstützt. Wir haben die mögliche Beteiligung politischer Parteien, das Gesundheits- und Sicherheitsrisiko während der Demonstration, die kurzfristige Ankündigung (wir wurden eine Woche im Voraus eingeladen) und unsere humanitären Grundsätze erläutert. Einige haben darauf hingewiesen, dass die Tatsache, dass einige LfP-Mitglieder privat und nicht im Zusammenhang mit der Gruppe teilnahmen, ein Indiz dafür sei, dass LfP nicht vertrauenswürdig genug wäre, um Teil des Solizentrums sein zu werden. Uns ist hierbei bewusst, dass die Personen, die diese Behauptung verbreiteten, keine aktiven Mitglieder des Solizentrums sind, sondern Gäste im Sofa-Plenum.

Mit unserer Erklärung auf unserem Instagram-Kanal hatten wir beabsichtigt, eine mögliche Beteiligung von politischen Parteien an der palästinensischen Solidaritätsbewegung, die wir in Lübeck aufzubauen beginnen, öffentlich zurückweisen und zu verhindern. Wir wollten die palästinensische Solidarität dennoch nicht entmutigen, und wir wollten transparent sein, was die Tatsache betrifft, dass einige LfP-Mitglieder dort sein würden. Für diese Mitglieder war es für ihr persönliches Wohlbefinden und ihre psychische Gesundheit wichtig. Es ist auch relevant zu betonen, dass einige LfP-Mitglieder teilnehmen wollten, um zu sehen, welche Organisationen anwesend sein würden, welche Informationen ausgetauscht werden, usw.

2. Wie wird in Zukunft mit antisemitischen Äußerungen umgegangen werden?

Lübeck for Palestine ist gegen jede Form von Diskriminierung. Antisemitismus ist real und stellt eine Bedrohung für jüdisches Leben auf der ganzen Welt dar. Gleiches gilt für Islam- und Muslim-Feindlichkeit, Queer-Feindlichkeit und Rassismus jeglicher Art.

Bei Lübeck for Palestine konzentrieren wir uns momentan primär darauf, auf den Völkermord in Gaza und die Jahrzehnte lange Besatzung Palästinas aufmerksam zu machen. Wir sind jedoch der Meinung, dass sich die Solidarität mit Palästina nicht von anderen Solidaritätsaktionen ausschließt. In der Tat sind alle Arten von Diskriminierung und Unterdrückung miteinander verknüpft.

Wir haben noch keinen Konsens darüber, wie genau wir im Falle von Diskriminierung und Entmenschlichung vorgehen werden, da wir eine sehr neue Gruppe sind. Wir halten es jedoch für sehr wichtig, uns entschieden gegen alle Formen von Diskriminierung und Unterdrückung auszusprechen und entsprechend zu handeln.

Schließlich halten wir es für wichtig, auf den Missbrauch des Begriffs "Antisemitismus" hinzuweisen, der verwendet wird, um Israels aktuelle Handlungen zu rechtfertigen und jegliche Kritik an Israel zu kontern.

Indem legitime Kritik und Bedenken als antisemitisch bezeichnet werden, wird ein falsches Narrativ geschaffen, das einen sinnvollen Dialog erstickt und Verantwortlichkeit verhindert. Diese Taktik untergräbt nicht nur den echten Kampf gegen Antisemitismus, sondern ermöglicht es auch, dass schädliche politische Maßnahmen und Aktionen unangefochten bleiben. Diesen Missbrauch zu erkennen und zu bekämpfen, ist eine wesentliche Voraussetzung für die Förderung ehrlicher und produktiver Diskurse über die Geschehnisse in Israel und Palästina.

3. Was ist eure Position zum Existenzrecht Israels?

Wir haben eine klare Position zum Existenzrecht der Menschen, unabhängig davon, wo sie sich befinden (das gilt für überall) oder wer sie sind (für jeden).

Als Kollektiv befürworten wir weder die Idee von einem oder zwei Staaten, noch lehnen wir sie ab. Allerdings sind wir mit dem "Existenzrecht" eines Staates ganz und gar nicht einverstanden. Unserer Ansicht nach wird dieses Recht nicht durch ein einziges internationales Gesetz gewährt. Wir stimmen jedoch dem Selbstbestimmungsrecht sowohl der Palästinenser als auch der Israelis zu. Wir erinnern Soli auch daran, dass dieses Menschenrecht den Palästinensern seit Jahrzehnten genommen wurde und das ihnen derzeit während eines Völkermordes das Existenzrecht verwehrt wird.

Wir verstehen die Leute, die dieses Thema ansprechen wollen, und wir wissen, dass ihre Absichten gut sind. Wir möchten Sie jedoch davor warnen, dass die Fokussierung auf eine

"Lösung" mit einem oder zwei Staaten im Kontext eines laufenden Völkermordes ablenken und das derzeitige Leiden und die Erfahrungen der Palästinenser untergraben kann.

Wir wissen nicht, wie die "Lösung" aussehen wird, ob ein oder zwei Staaten. Wir sind jedoch der Meinung, dass, sobald dieser Völkermord gestoppt und Israel zur Rechenschaft gezogen ist (dies gilt auch für die Hamas), die Definition der Verwaltung des Landes durch eine Konsultation zwischen allen Menschen, die in dem Land leben, einschließlich der Palästinenser, gelöst werden wird, an deren Ende allen gleiche Rechte und Freiheiten gewährt werden.

Jede Lösung sollte von den Menschen vor Ort ausgehen und ihr Recht auf Selbstbestimmung respektieren. Und diese Lösung muss die Rechte aller Menschen schützen, ungeachtet jeglicher Klassifizierung[a].

In einer idealen Welt wären Staaten nicht notwendig. Da wir jedoch in einer Welt der Nationalstaaten leben, hoffen wir, dass sowohl das palästinensische als auch das israelische Volk auf eine Zukunft hinarbeiten, in der solche Trennungen nicht mehr nötig sind...

4. Die Hamas hat immer noch Unterstützung in der Region. Wie sollten Verbrechen nach dem Ende der Hamas behandelt werden?

Zum Einstieg wollen wir folgendes klarstellen: Die Hamas wurde und wird von israelischen Führungskräften und westlichen Medien instrumentalisiert, um die Palästinenser zu entmenslichen, indem sie oft behaupten und implizieren, es gäbe keine unschuldigen Menschen in Gaza und alle Palästinenser seien Terroristen der Hamas. Auch die Diskreditierung der Todeszahlen des Gesundheitsministeriums in Gaza oder die Beschuldigung von UNRWA-Mitarbeitern, an den Angriffen vom 7. Oktober beteiligt gewesen zu sein, gehören zu den vielen Lügen und Desinformationskampagnen, die der Entmenslichung der Palästinenser dienen. Dehumanisierung bedeutet, einer Person oder Gruppe die Eigenschaft zu nehmen, die sie menschlich erscheinen lassen. Sie kann sich darin äußern, dass Menschen als Tiere, Objekte oder Untermenschen betrachtet werden – in diesem Fall als Terroristen.

Als Lübeck for Palestine unterstützen wir keine Gewalt gegen Zivilisten und verurteilen die von der Hamas am 7. Oktober begangenen Kriegsverbrechen.

Wir erkennen die immer noch nicht anerkannte Nakba von 1948 an, bei der dreiviertel der Bevölkerung ethnisch gesäubert, vertrieben oder massakriert wurden. Die anschließende vollständige militärische Besetzung aller palästinensischen Gebiete und Ressourcen im Jahr 1967 stellt Gewalt gegen Palästinenser dar. Das palästinensische Volk leidet seit Generationen unter dieser illegalen Besatzung. Erst 20 Jahre nach der illegalen Annexion des gesamten palästinensischen Gebiets wurde 1987 die Hamas gegründet. Wir verstehen die Hamas also als eine Folge dieser Gewalt. Eine gewalttätige Reaktion auf ein gewalttätiges Regime. Leider trägt der aktuelle Konflikt zusammen mit dem anhaltenden Terror

und der Diskriminierung in Palästina dazu bei, dass die nächste Generation der Hamas heranwächst. Wenn den Menschen ihr Land genommen wird, ihre Häuser bombardiert werden, ihre Familien massakriert werden und nur noch Verzweiflung übrigbleibt, gibt es nicht viele andere Möglichkeiten.

Wir haben nicht die Antworten auf alle Probleme, aber wir sind uns einig, dass das humanitäre Völkerrecht die größte Hinterlassenschaft einiger der größten Gräueltaten ist, die je begangen wurden, und dass es unser bestes Tool ist, um Gerechtigkeit und Frieden in diese Welt zu bringen. Nicht nur im palästinensischen Kampf, sondern in jedem. Wir hoffen also, dass diese uneingeschränkte Unterstützung für das humanitäre Völkerrecht ausreicht. Letztendlich sind wir der Meinung, dass die Verbrechen der Hamas auf die gleiche Weise behandelt werden sollten wie die Verbrechen Israels.

5. Wie steht es um die Verfolgung und Ermordung von LGBTQ+-Personen?

Unsere Position in Bezug auf die Verfolgung und Ermordung von LGBTQ+-Personen ist eine eindeutige Verurteilung und unerschütterliche Unterstützung für die Rechte und die Würde aller Menschen, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung und Geschlechteridentität.

Für uns stellt sich die Frage, ob mit dieser Frage versucht wird, Queer-Feindlichkeit als Mittel zur Verteidigung und Rechtfertigung ethnischer Säuberungen zu nutzen. Denn wenn es tatsächlich um das Wohlergehen queerer Menschen geht, warum wird dann der Völkermord an allen queeren Palästinensern im Gazastreifen in dieser Frage nicht erwähnt? Wir denken, dass es wichtig ist, alle Menschen im Solizentrum zu erinnern, dass wir Unterdrückung nicht mit Unterdrückung rechtfertigen können und dass Menschenrechte niemals an Bedingungen geknüpft werden können. Man muss nicht frei von Fehlern sein, um Menschenrechte zu verdienen.

Wir dürfen auch keine Perfektion als Voraussetzung für unser Engagement fordern, denn wenn wir das tun, würden keine Veränderungen stattfinden. Keine Sache und kein Befürworter sind perfekt, aber wir streben danach, stetig dazuzulernen und daran zu wachsen. Das ist der einzig vernünftige Maßstab, an den man sich halten kann.

Wir wollen auch das Bewusstsein für die Instrumentalisierung des queeren Lebens während dieses Völkermordes schärfen. Die Erklärung von @queersinpalestine spiegelt unseren Standpunkt in dieser Hinsicht wider:

We refuse the instrumentalization of our queerness, our bodies, and the violence we face as queer people to demonize and dehumanize our communities, especially in service of imperial and genocidal acts. We refuse that Palestinian sexuality and Palestinian attitudes towards diverse sexualities become parameters for assigning humanity to any colonized society. We deserve life because we are human, with the multitude of our imperfections, and not because of our proximity to colonial modes of liberal humanity. We refuse colonial and imperialist tactics that seek to alienate us from our society and alienate our society from us, on the basis of our queerness. We are fighting interconnected systems of oppression, including patriarchy and capitalism, and our dreams of autonomy, community, and liberation are inherently tied to our desire for self-determination. No queer liberation can be achieved with settler-colonization, and no queer solidarity can be fostered if it stands blind to the racialized, capitalist, fascist, and imperial structures that dominate us.

queersinpalestine e altri 2
Palestine - فلسطين

queersinpalestine [Alt-Text included] We, queer Palestinians, are an integral part of our society, and we are informing you: from the heavily militarized alleys of Jerusalem to Huwara's scorched lands, to Jaffa's surveilled streets and cutting across Gaza's besieging walls, from the river to the sea, Palestine will be free.

Sign and Amplify the Liberatory Demand - Link in Bio.

Elemento modificato · 36 sett · Vedi traduzione

Per te ▾

elena_librich Why posters? Why don't you guys show your faces if you're really queers in Gaza? I'm sure Hamas will hug you lovingly.

35 sett · Place a 24 persone · Rispondi · Vedi traduzione

Visualizza le risposte (34)

iska_lilie When is the next pride in Palestine ?

26 sett · Place a 3 persone · Rispondi · Vedi traduzione

Piace a 26.205 persone
7 novembre 2023

Aggiungi un commento... Pubblica

Wir lehnen die Instrumentalisierung unseres Queerseins, unserer Körper und der Gewalt, der wir als queere Menschen ausgesetzt sind, ab, um unsere Gemeinschaften zu dämonisieren und zu entmenslichen, insbesondere im Dienste imperialer und völkermörderischer Handlungen. Wir lehnen es ab, dass palästinensische Sexualität und palästinensische Einstellungen zu verschiedenen Sexualitäten zu Parametern werden, die einer kolonialisierten Gesellschaft Menschlichkeit zusprechen. Wir verdienen das Leben, weil wir Menschen sind, mit der Vielzahl unserer Unvollkommenheiten, und nicht wegen unserer Nähe zu kolonialen Formen der liberalen Humanität. Wir lehnen koloniale und imperialistische Taktiken ab, die darauf abzielen, uns von unserer Gesellschaft zu entfremden und unsere Gesellschaft von uns auf der Grundlage unserer Queerness zu entfremden. Wir kämpfen gegen miteinander verbundene Systeme der Unterdrückung, einschließlich Patriarchat und Kapitalismus, und unsere Träume von Autonomie, Gemeinschaft und Befreiung sind untrennbar mit unserem Wunsch nach Selbstbestimmung verbunden. Keine queere Befreiung kann mit Siedlerkolonisierung erreicht werden, und keine queere Solidarität kann

queersinpalestine e altri 4
Palestine - فلسطين

queersinpalestine German: Eine Forderung nach Befreiung von Queers in Palästina

36 sett · Vedi traduzione

class_conscious.feminist From the river to the sea!!! 🇵🇸💜💖

23 sett · Rispondi · Vedi traduzione

jab0599 Where is Gazas pride parade?

35 sett · Place a 2 persone · Rispondi · Vedi traduzione

Visualizza le risposte (6)

bischoff "From the River to the Sea" ist eine antisemitische Parole, die strafbar ist. Ihr wurdet soeben gemeldet.

35 sett · Place a 4 persone · Rispondi · Vedi traduzione

Visualizza le risposte (9)

klyk.p @ultrasuess

Piace a 317 persone
10 novembre 2023

Aggiungi un commento... Pubblica



Dieses Bild mit dem IDF-Soldaten ist wirklich aufschlussreich. Es ist pervers, die Regenbogenflagge vor einer apokalyptischen Szene und einem Friedhof zu zeigen. Und es sollte eine Erinnerung daran sein, dass wir keine Pride haben können, indem wir sie (und die Menschen) dezimieren. Letztendlich wird kein Palästinenser in der Lage sein, in einer Demokratie zu leben, oder die geistige Fähigkeit haben, einen demokratischen Diskurs zu führen, wenn er vor Bomben weglaufen muss oder tot ist.

Anschließend möchten wir noch eine Frage an das Solizentrum bezüglich der Sorge um queere palästinensische Menschen in Gaza richten: Wie viele queere Palästinenser sind tot unter den Trümmern hinter dem Soldaten auf dem Bild begraben? Die Idee, Rechte für queere palästinensische Menschen zu gewinnen, indem man sie kolonisiert, bombardiert und aus ihren Häusern vertreibt, ist unverständlich und absurd. Wir möchten das Solizentrum fragen, warum diese Frage speziell an eine Solidaritätsgruppe für Palästinenser gestellt wurde und alle daran erinnern, dass wir Queer-Feindlichkeit nicht rassistisch wegdiskutieren können.

6. Distanziert sich Lübeck for Palestine von einer islamistischen/faschistischen Lösung des Konflikts? Werdet ihr versuchen diese Position bei euren Veranstaltungen proaktiv zu verhindern?

Wir distanzieren uns unmissverständlich von jeder Form des Extremismus, unabhängig von seinem religiösen oder ideologischen Hintergrund. Es ist jedoch wichtig, den impliziten Rassismus anzusprechen, der darin besteht, den Islam mit Faschismus gleichzusetzen und gleichzeitig jüdische und christliche Staaten zu befürworten. Es ist wichtig zu erkennen, dass Extremismus keiner Religion innewohnt, sondern vielmehr eine Verzerrung des Glaubens zu politischen Zwecken ist.

Die Annahme, dass ein islamischer Staat gleichbedeutend mit Faschismus ist, hält gefährliche Stereotypen aufrecht und ignoriert die Vielfalt des islamischen politischen Denkens. In ähnlicher Weise zeigt die fehlende Kritik an theokratischen Tendenzen in

jüdischen und christlichen Staaten eine Doppelmoral, die die Bemühungen um echten Frieden und Gleichheit untergräbt.

Der Säkularismus als Grundpfeiler der Demokratie stellt sicher, dass der Staat in Religionsfragen neutral bleibt, um allen Bürgern unabhängig von ihrem Glauben eine gemeinsame Basis zu bieten. Diese Trennung zwischen Religion und Staat dient nicht nur dem Schutz vor Theokratie, sondern auch dem Schutz der Religionsfreiheit und der Förderung des Zusammenlebens.

Wir sind der festen Überzeugung, dass der Widerstand gegen eine islamische ultranationalistische Regierung ebenso wichtig ist wie der Widerstand gegen christliche oder jüdische ultranationalistische Regierungen. Eine konsequente Haltung gegen alle Formen des religiösen Nationalismus unterstreicht unser Engagement für eine faire und gerechte Lösung des Konflikts.

Historisch gesehen ist Palästina eine Region, in der verschiedene Kulturen und Religionen friedlich koexistiert haben. Wir setzen uns für eine Zukunft ein, in der diese Vielfalt gefeiert und geschützt wird. Die vollständige Trennung von Religion und Staat ist ein entscheidender Schritt zur Erreichung dieses Ziels und schafft ein Umfeld, in dem alle Menschen unabhängig von ihrem religiösen oder ethnischen Hintergrund in Frieden und gegenseitigem Respekt zusammenleben können.

In der westlichen Rhetorik wird impliziert, dass Muslime im Nahen Osten Gruppen wie ISIS unterstützen, aber diese Annahme ist weit von der Wahrheit entfernt. Die große Mehrheit der Menschen im Nahen Osten unterstützen diese und ähnliche Gruppen nicht. ISIS, die Gruppe, die einen solchen Extremismus befürwortet (und Berichten zufolge von den USA und Israel finanziert wird), hat mehr Muslime getötet als jede andere Organisation.

7. Wie werden insbesondere türkische Rechtsextremisten (Graue Wölfe) praktisch von Veranstaltungen (MW, Demo, etc.) und vor allem im Vorfeld von Veranstaltungen ferngehalten bzw. entfernt?

Wir als Lübeck for Palestine verurteilen unmissverständlich den Rechtsextremismus in jeglicher Form.

Wir engagieren und für eine friedliche und integrative Öffentlichkeitsarbeit, um sicherzustellen, dass unsere Bemühungen unseren humanitären Grundsätzen entsprechen und auf Gerechtigkeit und Menschenrechte für alle ausgerichtet sind.

Wir gehen auf eure spezifischen Bedenken bezüglich Rechtsextremisten ein und ergreifen bereits mehrere Maßnahmen, um sicherzustellen, dass sie von unseren Veranstaltungen ferngehalten werden. (Unser Sicherheitskonzept wird stetig verbessert und entsprechend unserer Kapazitäten erweitert):

- Wir kommunizieren unsere Haltung gegen Extremismus konsequent über die sozialen Medien und während unserer Veranstaltungen. Wir betonen, dass unsere Plattform ausschließlich dem friedlichen Protest und der Interessenvertretung dient.
- Bei allen Veranstaltungen, insbesondere bei Demonstrationen haben wir ein Überprüfungsverfahren, um Personen oder Gruppen mit extremistischen Verbindungen zu identifizieren und auszuschließen.
- Speziell für unsere Veranstaltungen haben wir eine Sicherheitsgruppe (Ordner) eingesetzt, um die Sicherheit und Integrität unserer Versammlungen zu überwachen und verdächtiges Verhalten zu erkennen.
- Wir haben Gemeinschaftsrichtlinien für die Teilnehmenden an unseren Veranstaltungen aufgestellt. In diesen Richtlinien werden inakzeptable Verhaltensweisen und die Konsequenzen bei Verstößen klar umrissen, um sicherzustellen, dass jeder die Grundsätze der Gewaltlosigkeit und des Respekts, für die wir stehen, versteht.

8. Im Zusammenhang mit dem Nahostkonflikt ist jedoch eine bestimmte Kontextreduzierung für unsere Gruppe (persönlich) sowohl politisch als auch emotional äußerst schwierig: die Relativierung bzw. Ausblendung der Fakten von Nazideutschland und des Holocausts und deren Bedeutung für die aktuelle komplexe Situation. Wie kann die LfP-Gruppe einen solchen Austausch vorstellen?

Die Geschichte Nazideutschlands und des Holocausts ist unbestreitbar bedeutsam und von großer Bedeutung für das Verständnis des aktuellen Nahostkonflikts. Die während des Holocausts begangenen Gräueltaten haben die jüdische Identität, die Gründung des Staates Israel und die allgemeine geopolitische Dynamik in der Region tiefgreifend beeinflusst. Diese historischen Fakten zu ignorieren, wäre historisch ungenau. Unsere Gruppe ist sich der Bedeutung des Holocausts und der Gräueltaten des nationalsozialistischen Deutschlands voll bewusst. Und genau aus diesem Grund erheben wir jetzt unsere Stimme, denn "nie wieder" bedeutet "nie wieder für niemanden". Wir glauben an die Menschenrechte für alle und fühlen uns verpflichtet, unsere Stimme zu erheben, wenn Verbrechen gegen die Menschlichkeit begangen werden.

Wir setzen uns für einen nuancierten und einfühlsamen Dialog ein, der sich nicht vor schwierigen Geschichten scheut, sondern sie als Grundlage für den Aufbau einer besser informierten und mitfühlenden Zukunft nutzt. Indem wir das gesamte Spektrum der historischen Erfahrungen anerkennen, können wir auf eine umfassendere und gerechtere Lösung des Konflikts hinarbeiten.

Wir sind uns auch einig, dass die Sicherheit palästinensischer Menschen und die Sicherheit jüdischer Menschen nicht im Widerspruch zueinanderstehen. Vielmehr gehen sie Hand in Hand.

9. Bezüglich eurer Aussage: "Die israelische Regierung unter Netanjahu und das israelische Militär sind **allein seit Oktober 2023 für den Tod von fast 40.000 Menschen verantwortlich":**

Hier möchten wir auf eine Zweideutigkeit im "allein" hinweisen, die reinzulesen ist. Für uns (und wir in der Gruppe lesen es auch anders) kann es auf zwei Arten gelesen werden. Zum einen als "das israelische Militär allein"- hier würden wir widersprechen- denn an der enorm hohen Zahl der Opfer sind auch mehrere Akteure beteiligt, zum Beispiel mit der Abriegelung der Grenzen um Gaza durch Nachbarstaaten oder der Lieferung von Waffen aus anderen Staaten. Die andere Lesart wäre "40.000 Menschen sind allein seit Oktober 2023 gestorben" (also zeitlich gesehen). Uns würde interessieren, wie das gemeint ist & wenn ersteres gemeint ist, würden wir gerne noch einmal auf den Diskurs eingehen, auch in Bezug darauf, wie diese Mehrdeutigkeit aufgelöst werden kann.

Wenn wir von "allein seit Oktober 2023" sprechen, meinen wir damit die Zeitspanne, in der über 40.000 Menschen bis zu diesem Zeitpunkt gestorben sind. Dies unterstreicht die Schwere und Intensität des Konflikts in diesem jüngsten Zeitraum und macht deutlich, dass dringend Aufmerksamkeit und Maßnahmen erforderlich sind.

Und wenn wir genauer sein wollen, waren von den 40.000 Toten mehr als 15.000 Kinder. Darüber hinaus werden immer noch mehr als 10.000 Menschen vermisst und mehr als 90.147 Menschen sind verletzt.

Was die Beteiligung des israelischen Militärs allein angeht, so erkennen wir selbstverständlich an, dass mehrere Akteure an der hohen Zahl der Opfer beteiligt sind. Das Blockieren von Lebensmitteln und Wasser als Kriegswaffe, gepaart mit dem Mangel an medizinischer Versorgung wird das Leben der Palästinenser weiter zerstören und zu noch mehr Todesfällen führen.

Die israelische Regierung hat unter aktiver Beteiligung gewalttätiger israelischer Siedler und mit der Komplizenschaft der IDF ebenfalls Vernichtungsaktionen in den besetzten palästinensischen Gebieten begangen, wie UN-Untersuchungen belegen. Diese gewalttätigen Siedler haben sich an Gazas Grenzen versammelt, um die Ankunft von humanitärer Hilfe vorsätzlich zu blockieren.

Es ist wichtig zu betonen, dass Premierminister Netanjahu der Hauptverantwortliche (nicht der einzige!) für die kriminellen Handlungen in Palästina ist. Als Führungsperson Israels trägt er eine große Verantwortung für die entmenslichenden Äußerungen, die gewalttätige Politik und die militärischen Aktionen, die unter seiner Regierung durchgeführt werden.

Wir leugnen nicht die Beteiligung westlicher Länder an der Verschärfung des Konflikts durch die Bereitstellung von Finanzhilfen, Waffen und politischer Unterstützung. Wir sind

sehr daran interessiert, die Rolle von Ländern wie Deutschland bei den gegenwärtigen Ereignissen anzusprechen. Dieses Eingeständnis entlastet Netanjahu nicht von seiner kritischen Rolle, sondern ordnet seine Handlungen in einen breiteren internationalen Kontext der Komplizenschaft und Unterstützung ein.

Darüber hinaus ist die Formulierung der Erklärung beabsichtigt, da sie auf einen größeren historischen Kontext hinweist. Dieser Völkermord dauert nun schon seit über 70 Jahren an, wobei die aktuelle Eskalation Teil eines langjährigen Konflikts ist, der nicht erst am 7. Oktober 2023 begann. Die Dauerhaftigkeit dieses Konflikts unterstreicht die Notwendigkeit eines umfassenden und historischen Verständnisses der Ereignisse und die dringende Notwendigkeit einer Lösung, die sowohl unmittelbare als auch langfristige Ungerechtigkeiten angeht.

10. Was den Begriff "Völkermord" angeht, möchten wir uns auch mit euch austauschen, denn für einige von uns gibt es (vor allem aus strategischer Sicht) im Zusammenhang mit Deutschland eine Diskursverschiebung in der Debatte mit der Verwendung des Wortes "Völkermord", denn wenn der Begriff verwendet wird, ist der Austausch oft polarisiert und bewegt sich unter anderem weg von inhaltlichen Punkten. Uns geht es hier vor allem um den Austausch. Also keine konkrete Frage.

Wir LfP-Mitglieder bezeichnen das palästinensische Leiden als Völkermord. Es nicht beim Namen zu nennen, trägt dazu bei, das palästinensische Leiden zu untergraben und in gewisser Weise die Kriegsverbrechen Israels zu legitimieren.

Es ist wichtig, klarzustellen, dass die Verwendung des Begriffs "Völkermord" nicht polarisierend sein sollte. Der Internationale Gerichtshof (IGH) und Völkermordexperten wie Francesca Albanese haben entschieden, dass die Handlungen in den besetzten Gebieten in Palästina die Kriterien für einen Völkermord erfüllen, und in einem kürzlich veröffentlichten Dokument haben sie das vorherrschende System in diesen Gebieten sogar als Apartheid bezeichnet.

Die Polarisierung um den Begriff "Völkermord" entsteht oft nicht wegen des Wortes selbst, sondern wegen der Implikationen, die es mit sich bringt. Zuzugeben, dass ein Völkermord stattfindet, bedeutet, unsere eigene Rolle dabei anzuerkennen. Es bedeutet, anzuerkennen, dass viele von uns, durch unsere Regierungen und Institutionen, diese Handlungen finanzieren und unterstützen. Es bedeutet auch zu akzeptieren, dass wir den Ernst der Lage ignorieren oder herunterspielen und damit durch unsere Untätigkeit oder Selbstgefälligkeit an dieser schrecklichen und abscheulichen Tat teilnehmen.

Darüber hinaus zwingt uns die Verwendung des Begriffs "Völkermord" dazu, uns mit einer schmerzlichen Wahrheit auseinanderzusetzen: dass wir trotz der Lehren, die wir aus der Geschichte, insbesondere aus dem (deutschen) Holocaust, hätten ziehen sollen, zugelassen haben, dass solche Gräueltaten weitergehen. Er fordert uns auf, über unsere

Versäumnisse bei der Wahrung der Grundsätze von Gerechtigkeit und Menschlichkeit nachzudenken, die wir zu schätzen behaupten.

Auch wenn der Begriff "Völkermord" den Diskurs "verschieben" könnte, ist dies eine notwendige Verschiebung. Er rückt den Ernst der Lage in den Vordergrund und zwingt uns, sie mit der gebotenen Dringlichkeit und Ernsthaftigkeit anzugehen. Es ist wichtig, sich auf diesen Austausch einzulassen, nicht um zu polarisieren, sondern um sicherzustellen, dass wir nicht vor der Realität des Leids zurückschrecken und auf sinnvolle und gerechte Lösungen drängen.